

Die große Klima-Simulantin

Die Bundeskanzlerin fordert eine ehrgeizige Klimapolitik – dabei ist es ihre Regierung, die auf ganzer Linie versagt. Das Verrückte ist: Angela Merkel kommt damit durch.

Sie hat es wieder getan. Wieder hat Bundeskanzlerin Angela Merkel auf einer internationalen Klimakonferenz über die Bedrohung der Erde gesprochen und versprochen, dass Deutschland klimaneutral wirtschaften werde – irgendwann in Zukunft. Also lange nach ihrer Zeit als Kanzlerin. Sie hat eine ehrgeizige Politik gefordert. Die Kinder der Fridays-for-Future-Demos gelobt. Und dann, wie so oft in den vergangenen Jahren, hat sie über konkrete Schritte geschwiegen. Als hätte das deutsche Versagen in der Klimapolitik nichts mit ihr, ihrer Regierung und ihrer Politik zu tun.

Das Verrückteste aber ist: Angela Merkel kommt damit durch, immer wieder und immer noch. Obwohl die Mehrzahl der Deutschen mit der Klimapolitik der Bundesregierung zunehmend unzufrieden ist, steigt die Popularität der Kanzlerin. Was sagt das über Merkel, die Politik und das Land?

Am leichtesten ist die Merkel-Frage zu beantworten. Würde die Kanzlerin ihre Strategie jetzt noch ändern und ihre internationalen Versprechen tatsächlich zum Maßstab der deutschen Umweltpolitik machen, ginge sie ein hohes Risiko ein. "Merkel fordert eine CO₂-Steuer, das Ende der Massentierhaltung, Steuern auf Flugbenzin, das schnelle Ende der Kohle": Solche Nachrichten wären in Teilen ihrer eigenen Partei höchst unpopulär. Die Kanzlerin müsste noch mal richtig kämpfen. Macht Merkel hingegen so weiter wie bisher, werden zwar ein paar Umweltjournalisten immer mal wieder kritisieren, dass die einstige Klimakanzlerin ihre Ziele verraten hat. Für die meisten tonangebenden Politikjournalisten aber ist das bestenfalls eine Fußnote, weil auch ihnen die Klimakrise schlicht auf die Nerven geht.

von Petra Pinzler 16. Mai 2019 Zeit Online <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-05/angela-merkel-klimapolitik-klimakonferenz-cdu-klimawandel-versagen>